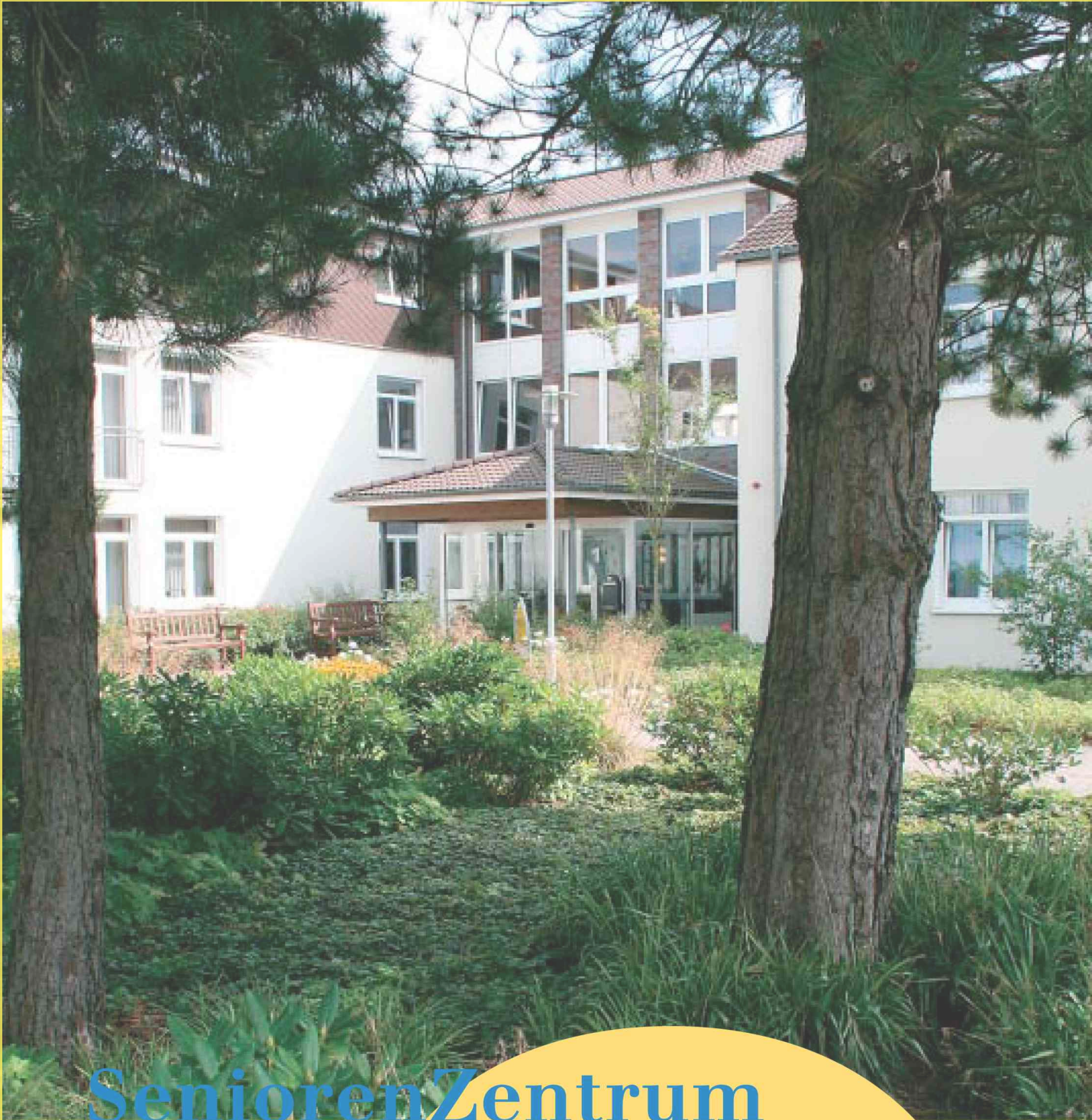


HERBST 2025

HAUSNE-ITUNG



SeniorenZentrum

Osterfeld GmbH

begegnen • wohnen • pflegen

Monatsspruch

Lernt, Gutes zu
tun! Sorgt für das
Recht! Helft den
Unterdrückten!
Verschafft den
Waisen Recht,
tretet ein für die
Witwen!

Jesaja 1, 17

IMPRESSUM

SeniorenZentrum Osterfeld
GmbH
Heinrich-Mahler-Straße 1+3
27619 Schiffdorf
Telefon 04706/ 945-0

Telefax 04706/ 945-199

Website:
www.seniorenzentrum-osterfeld.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Grußwort / Vorwort	Seite 3
Jubiläen	Seite 4
Wichtige Termine	Seite 5
Veranstaltungen	Seite 7
Bauernregeln	Seite 10
Sudoku	Seite 12
Rätsel	Seite 13
Witze	Seite 14
Gedichte / Reime	Seite 15
Jahresz. Geschichten	Seite 19
Momente des Lebens	Seite 21
Lösungen	Seite 24
Ansprechpartner	Seite 25
Copyright/Disclaimer	Seite 26

Grußwort

Liebe Bewohner und Bewohnerinnen, liebe Angehörige, liebe Leser und Leserinnen,

Im September bilden die Buchen ihre stacheligen Früchte aus. Erst, wenn ein Baum ungefähr 40 Jahre alt geworden ist, trägt er seine Früchte. In der Nachkriegszeit zogen die Kinder nachmittags los, ausgerüstet mit Taschen und Beuteln, um die runter gefallenen Bucheckern einzusammeln.

Getrocknet und gemahlen konnte man aus ihnen einen brauchbaren Kaffeeersatz machen – auch wenn der Geschmack gewöhnungsbedürftig war. Wenn die stachelige Hülle aufgebrochen wurde, ließen sich die dreikantigen Eckern leicht heraus pulen. Sie hatten einen feinen nussartigen Geschmack und durch ihren hohen Ölgehalt machten sie sogar satt.

Allerdings enthielten sie auch geringe Mengen von Blausäure, die dann beim einen oder anderen zu Bauchkrämpfen führte. Wirklich gefährlich wurde es aber nie. Und den Eichhörnchen, Mäusen und Vögeln schmeckten sie auch, ohne Probleme zu verursachen.

Die Früchte wurden dann zu Sammelstellen hingebacht, von wo sie an die entsprechenden Kunden verkauft wurden. Wenn man viel Glück hatte, bekam man für seinen vollen Beutel ein paar Groschen und ging zufrieden nach Hause.

Schauen Sie beim Spaziergang in unserer Umgebung, ob Sie Bucheckern finden. Aber seien Sie vorsichtig beim Verzehr!

Ihre Einrichtungsleitungen Michael Jacobs und Peter Huusmann

Jubiläen

Hör niemals auf zu Träumen,
sonst wirst du viel
schönes versäumen.
Tue immer alles,
was dir Spaß macht,
sodass dein Herz
vor Freude lacht!

Wir wünschen allen Geburtstagskinder von September, Oktober
und November alles Gute!!



Wichtige Termine der Einrichtung

Veranstaltungskalender Highlights September 2025

Thementag „Weinfest“

02.09.2025

10:30 Uhr

Wir verköstigen verschiedenste Sorten Wein und reichen dazu leckere Naschereien.

18:00 Uhr
Buffet

Modemobil

03.09.2025

09:30 Uhr

Das Modemobil verwandelt unser Foyer in eine kleine Boutique, in der die Bewohnerinnen und Bewohner nach Herzenslust einkaufen können.

Waffel backen Haus 1

09.09.2025

15:00 Uhr

Wir servieren unsere Waffeln mit heißen Kirschen und Sahne.

Veranstaltungskalender

Highlights

September 2025

Waffel backen Haus 2

16.09.2025

15:00 Uhr

Wir servieren unsere Waffeln mit heißen Kirschen und Sahne.

Abendveranstaltung

17.09.2025

10:30 Uhr

Unter dem Motto „Weinabend“ verbringen wir eine gesellige gemeinsame Zeit.

Herbstanfang Herbstfest

22.09.2025

10:30 Uhr

Wir feiern unser kleines aber feines Herbstfest.

Waffel backen Ergo

23.09.2025

15:00 Uhr

Wir servieren unsere Waffeln mit heißen Kirschen und Sahne.

Veranstaltungen

Sommerfest

Gemeinsam mit den Angehörigen feierten wir bei herrlichem Wetter unser diesjähriges Sommerfest. Mit einem bunten Unterhaltungsprogramm verbrachten alle einen geselligen Nachmittag "auf der Kirmes". Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, mit Kaffee und Kuchen, einem frisch gezapften Bier und dem Grillen am Abend.



Senioren - Leichtathletik - Weltmeisterschaft



Eine ganze Woche lang konnten die Bewohnerinnen und Bewohner in verschiedenen Disziplinen ihre Ausdauer und Geschicklichkeit unter Beweis stellen.



Cocktailvormittag



Bei unseren
regelmäßigen
Cocktailvormittagen wird
gesungen, getanzt und
gelacht. Das schöne Wetter
nutzen wir natürlich aus
und sitzen auf unserer
Terrasse.



Bauernregeln für den September

Der neunte Monat des Jahres ist nach dem lateinischen Zahlwort septem, der siebte Monat, benannt, da das altrömische Jahr mit dem März begann. Altdeutsch hieß der neunte Monat auch Herbstmond oder Früchtemond, denn nun war die Haupterntezeit für Wein und Früchte gekommen. Im September liegt der Herbstbeginn. Und »Herbst« kommt von althochdeutsch herbist, was übersetzt »schneiden« bedeutet. Im September, in Teilen Deutschlands auch Spätjahr genannt, werden die Tage spürbar kürzer, wenngleich sich das Wetter oft noch mit sehr warmen und äußerst angenehmen Tagen von seiner schönsten Seite zeigt.

Bauernregeln für den Oktober

Nach dem julianischen Kalender ist der Oktober der achte (von lateinisch octauus, octo = acht) Monat im Jahr. Andere Namen für den Oktober waren Weinmond, Reifmond und Gilbhard. Mit dem Altweibersommer, der meist schon in der letzten Septemberwoche beginnt und oft bis Mitte Oktober mit mildem Herbstwetter anhält, beginnt nun die eigentliche Übergangszeit vom Sommer zum Winter. Manchmal kommt es im Laufe des Monats zu den extremsten Temperaturstürzen des ganzen Jahres. Zu Beginn ist der Oktober oft mild und warm, und am Ende liegt nicht selten bereits eine zentimeterdicke Schneedecke.

Bauernregeln für den November

Der Monat November war ursprünglich der neunte (von lateinisch novem) Monat im römischen Kalender. Er wurde auch Windmond, Wintermond und Nebelmond genannt. Der dunkle Monat, in dem sich die Sonne oft schwer tut, durch die dichten Nebel und Wolken zu dringen, bietet eine Reihe wichtiger Festtage, von Allerheiligen bis Sankt Katharina. Allerheiligen geht auf die Einweihung einer Kapelle zu Ehren Jesu Christi und aller Apostel und Heiligen zurück. Der Toten wurde dagegen erst an Allerseelen gedacht. An Sankt Kathrein fand dann mit dem Kathreinstanz das letzte fröhliche Fest vor Weihnachten statt.

Bauernregeln im September

Der September entspricht dem März wie Juni dem Dezember.

Wenn im September die Spinnen kriechen, sie dann einen harten Winter riechen.

Ziehen die wilden Gänse weg, fällt der Altweibersommer in den Dreck.

Bauernregeln im Oktober

Schneit's im Oktober gleich, wird der Winter weich.

Nichts kann mehr vor Raupen schützen als Oktobereis mit Pfützen.

Oktobergewitter sagen beständig, der nächste Winter wird wetterwendig.

Bauernregeln im November

Ist der November kalt und klar, wird trüb und mild der Januar.

Je mehr Schnee im November fällt, umso fruchtbringender wird das Feld.

Wenn im November die Sterne stark leuchten, lässt dies auf baldige Kälte deuten.

Sudoku

Leicht:

Mittel:

9		4			1			2
1			5	3		6		
	3			7		9		8
		6				2	5	
	9	3	1	5		4		
5				2	3			1
			7		2		8	6
3	8		9	4			2	5
7	6							

	6				3			1
			8					3
		1		5				
		2						
6	9	3				8		
1	5	7			6			
	2		5		4			
8			9	1			7	4
			7			5		

Schwer:

6			3	2				
4		2	6			9	3	
	7							
			2		8		5	
	9							7
			7		3	2		
9	8			4				1
						6		
7	3		8			5		2

Die Lösungen finden Sie auf Seite 24!

Rätsel

Wörtersuchen

Nachstehende Wörter sind aus dem Buchstabenkasten zu streichen bzw. einzukreisen, und zwar in allen Richtungen, von oben nach unten und unten nach oben und in allen vier Diagonalen. Einige Buchstaben können mehrere Male benutzt werden. Aus den übrig gebliebenen Buchstaben ergibt sich ein Sprichwort

AHNEN	ETUEDE	PASSE	SPREU
ARKANSAS	FELSBLOCK	PFENNIG	TROG
AUGENSCHMAUS	HACKFLEISCH	POMADIG	VERSUCHS- BALLON
AUSREISSER	HEIMATORT	PUTZFRAU	WETTERBERICHT
BODENSEE	HERSTELLER	QUADRATMETER	WOHNUNG
BORSTENVIEH	KOESTLICHKEIT	RUMTOPF	ZART
COWBOY	MACHER	SCHWERMUT	ZURUECK- HALTUNG
EINMUETIGKEIT	MAERCHEN	SPIEGEL	
ERSATZ	MARMELADE		

P D E S H R Q M A R M E L A D E E W G
R F R A O A L U W O H N U N G L E M D
T E E S E R C T A T L G E V I T S A G
I L L N E E R K R D E G E N T B N E N
E S L A N O I O F N R R I E H E E R U
K B E K G I T N S L S A R D B A D C T
H L T R U A G C M U E B T O A A O H L
C O S A M A H S C U E I R M U M B E A
I C R I N M R H C R E S S S E D O N H
L K E E A E S F I H T T R C N T L P K
T H H U H B P C Z E W E I C H E E P C
S I S C A O H T N T I E O G G S A R E
E T A L T T A V V S U W R E K S O Z U
O M L M N S I K S U B P I M S E R A R
K O U Z R E E E R O S P R E U D I R U
N R A E H U R E Y R S E D E U T E T Z

Die Lösungen finden Sie auf Seite
24 !



Witze

Wohin geht ein Reh mit Haarausfall?
- In die Reh- Haar-Klinik

Zwei Eskimos kommen nach Hause: "Wo ist eigentlich dein Iglu?"
Darauf der andere: "Verdammt, ich habe schon wieder das Bügeleisen angelassen!"

Wieso können Deutsche kein Schach spielen?
Weil ihre Züge zu spät kommen.

Habe gerade beim Brötchen angerufen ...
war belegt!

Was ist rot und schlecht für die Zähne?
- Ein Ziegelstein

Treffen sich 2 Eier: "Warum bist du so behaart?"
Darauf das andere: "Klappe! Ich bin eine Kiwi!"

Sportlehrer: "Wir machen heute Dehnübungen."
Schüler: "Es heißt DIE Übungen!"

Der Lehrer sagt zu Fritzchen: "Nenne mit bitte drei Tiere:" Fritzchen antwortet: "Pferdchen, Schäfchen und Mäuschen." Da sagt der Lehrer: "Und jetzt bitte ohne -chen." Fritzchen; "Kanin, Eichhorn und Frett."

"Soso, Sie behaupten also, mit ihrem Auto nicht die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten zu haben. Wie wollen Sie das denn beweisen?"
Das kann ich sehr wohl beweisen, Herr Richter. Ich befand mich auf dem Weg zu meiner Schwiegermutter!"

Gedichte / Reime

Gedicht im September:

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
ein Birnenbaum in seinem Garten stand.

Und kam die goldene Herbsteszeit
und die Birnen leuchteten weit und breit.

Da stopfte, wenn´s mittags vom Turme scholl,
der von Ribbeck sich beide Taschen voll.

Und kam in Pantinen ein Junge daher,
so rief er: "Junge wiste ´ne Beer".

Und kam ein Mädels, so rief er:
"Lütt Dirn, komm man röwer, ick hebb´ne Birn".

So ging es viele Jahre, bis lobesam
der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam.

Er fühlte sein Ende. `S war Herbsteszeit,
wieder lachten die Birnen weit und breit,
da sagte von Ribbeck:
"Ich scheid nun ab, legt mir eine Birne mit ins Grab."

Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus,
trugen von Ribbeck sie hinaus.

Alle Bauern und Kinder mit Feiergesicht,
sangen: "Jesus, meine Zuversicht"

Und die Kinder klagten, das Herze schwer:
"He is dod nu, wer giwt uns nu 'ne Beer?"

So klagten die Kinder. Das war nicht recht -
ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht,
Der neue freilich, der knausert und spart,
hält Park und Birnenbaum strenge verwahrt.

Aber der Alte, vorahnend schon
und voll Misstrauen gegen den eigenen Sohn,
der wusste genau, was er tat,
als um eine Birne im Grab er bat.

Und im dritten Jahr aus dem stillen Haus
ein Birnenbaumsprößling sproß heraus.

Und die Jahre gehen wohl auf und ab,
längst wölbt sich ein Birnenbaum über dem Grab.

Und in der goldenen Herbsteszeit
leuchtet's wieder weit und breit.

Und kommt ein Jung'übern Kirchhof her,
so flüstert's im Baume: "Wiste 'ne Beer?"

Und kommt ein Mädels, so flüstert's:
"Lütt Dirn, kumm röwer, ick gew di 'ne Birn."

So spendet Segen noch immer die Hand
des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Theodor Fontane

Gedicht im Oktober:

Im Herbst

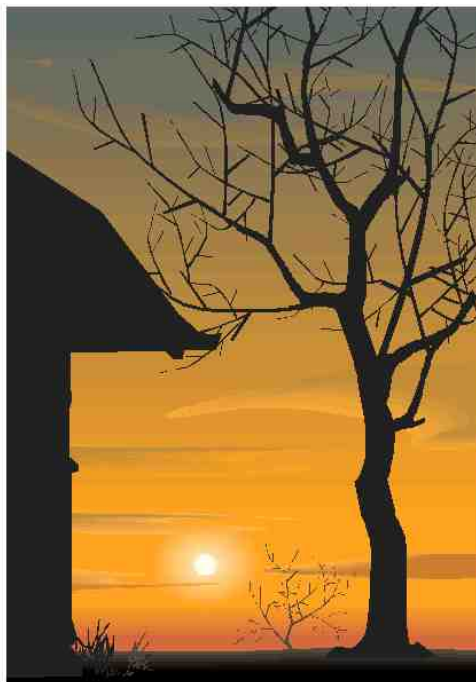
Der schöne Sommer ging von hinnen, der Herbst,
der reiche, zog ins Land. Nun weben Spinnen so
manches feine Festgewand.

Sie weben zu des Tages Feier mit kunstgeübtem
Hinterbein gar allerliebste Elfenschleier als
Schmuck für Wiese, Flur und Hain.

Ja, tausend Silberfäden geben dem Wind sie zum
leichten Spiel, die ziehen sanft dahin und
schweben ans unbewußte bestimmte Ziel.

Sie ziehen in das Wunderländchen, wo Liebe
scheu im Anbeginn, und leis verknüpft ein zartes
Bändchen den Schäfer mit der Schäferin.

Wilhelm Busch



Gedicht im November:

Wo ein Mensch Vertrauen gibt

Wo ein Mensch Vertrauen gibt,
nicht nur an sich selber denkt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.

Wo ein Mensch den andern sieht,
nicht nur sich und seine Welt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.

Wo ein Mensch sich selbst verschenkt
und den alten Weg verläßt,
fällt ein Tropfen Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.

Hans-Jürgen Netz



Jahreszeitliche Geschichten

Im Weinberg Gottes

Der Winzer

Der erste Weinbauer auf Erden war nach biblischer Überlieferung Noah. Kaum ist die Menschheit an Bord der Arche dem Untergang entronnen und wieder an Land gegangen, da pflanzt er einen Weinberg. Und von dem ersten Wein betrinkt er sich gleich (1. Mose 9,20). Wir sehen: Auch unterm Regenbogen wandelten weiterhin nur unvollkommene Menschen. Der übermäßige Weinkonsum - insbesondere, wenn gewohnheitsmäßig betrieben - wird auch in der Bibel mit klaren Worten verurteilt, so bei Jesaja: "Weh denen, die des Morgens früh auf sind, dem Saufen nachzugehen, und sitzen bis in die Nacht, dass sie der Wein erhitzt (...). Weh denen, die Helden sind, Wein zu saufen, und wackere Männer, Rauschtrank zu mischen." (5,11 und 25)

Doch zumeist steht der Wein für Lebensfreude und Lebensfülle - fehlt er, dann sind die Zeiten traurig. Wie übel soll es beispielsweise den Moabitern ergehen, denn "Freude und Wonne sind hinweggenommen aus dem Fruchtländ und dem Lande Moab. Dem Wein in den Kufen mache ich ein Ende, der Kelterer wird nicht mehr keltern, der Winzer wird nicht mehr sein Lied singen." (Jeremia 48;33)

Denn ohne Winzer gibt es keinen Wein. Er legt den Weinberg an, pflegt ihn, schützt ihn und darf dann auf gute Ernte hoffen. So wird der fruchtbare Weinberg zum Bild von Gedeihen und Gelingen, wenn der Winzer mit Liebe und Sorgfalt ans Werk geht - oder vom Niedergang, wenn die Ernte ausbleibt wie im "Lied vom unfruchtbaren Weinberg" (Jesaja 5, 1-7): "Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub einen Kelter und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte." Der Weinbergbesitzer ist enttäuscht und verärgert, heute würde man sagen: frustriert und stößt heftige Drohungen aus: "Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er verwüstet werde, und seine Mauer soll eingerissen worden, dass er zertreten werde. Ich will ihn wüst liegen lassen, dass er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen."

Ein eindringliches Bild des Jammers, das den Adressaten unter die Haut gehen sollte, denn: „Des HERRN Zebaoth Weinberg (...) ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit." - "Seine Pflanzung, an der sein Herz hing": Ein Weinberg ist eben mehr als ein Acker, und die Geschichte vom enttäuschten Weinbergbesitzer ist nicht nur ein kluges Gleichnis, sondern sie geht auch zu Herzen.

Immer wieder dienen Winzer und Weinberg als Bild für das Verhältnis von Gott und Mensch. Für die Arbeit in den Reben stellt der Weinbergbesitzer Tagelöhner ein und bezahlt sie in der Geschichte von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20, 1-16) auf höchst eigentümliche Weise: Egal ob den ganzen Tag geschuftet oder nur ein paar Stunden: Alle bekommen am Ende den selben Lohn - auch die, die der Weinbergbesitzer zuallerletzt noch auf dem Markt aufgelesen hat. Ist das gerecht? „Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du hast sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben." Aber dieser Weinbergbesitzer hat seine eigenen Regeln: „Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem Letzten dasselbe geben wie dir." Jeder bekommt einen üblichen Tageslohn, also genug zum Leben. Es wird keinem etwas weggenommen - höchstens manchen „zu viel" gegeben, jedenfalls aus der Sicht der vermeintlich zu kurz gekommenen. Im Weinberg Gottes aber gelten andere Regeln. Da wird der Lohn nicht nach der Leistung berechnet. Zeit ist Geld? Hier nicht. Wer sich anwerben lässt und mitschafft, der bekommt auch seinen Lohn.

„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner", sagt Jesus (Johannes 15,1), und: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun." (15,5) Unsere Aufgabe ist es, Frucht zu bringen, die den göttlichen Weingärtner erfreut. Was für ein freundliches Bild. Es lohnt sich, beim nächsten Glas Wein vor dem ersten Schluck einen Augenblick daran zu denken.

Astrid Meinbrok

Momente des Lebens

Können Sie sich an diese Tage in ihrem Leben erinnern? Wie haben sie diesen Tag erlebt und was haben Sie dabei gefühlt?

11. September 2001

Terror in den USA: Vier Passagierflugzeuge werden gleichzeitig entführt. Zwei davon werden von den Terroristen in die beiden Türme des World Trade Center in New York gesteuert, die daraufhin in sich zusammenstürzen. Das dritte Flugzeug wird auf das Pentagon, das US- Verteidigungsministerium gesteuert, während das vierte Flugzeug offensichtlich vorher abstürzt.

Frau Lehmann:

„Ich kann mich noch gut an diesen Tag erinnern. Zusammen mit meiner Mutter habe ich im TV "Richterin Barbara Salesch" geschaut, als die Sendung unterbrochen wurde. Zunächst war man sich über das Ausmaß des Anschlages überhaupt nicht bewusst. Als dann die Bilder zu sehen waren, wie die beiden Türme zusammenstürzten und die Menschen aus den Fenstern sprangen, wurde einem klar, was da gerade überhaupt passiert. Ich war erschüttert und kann mich noch daran erinnern, wie meine Mutter anfang zu weinen. Der Fernseher lief den ganzen Tag und es war kaum zu glauben was an diesem 11. September furchtbares geschah.“

Frau Busch:

„Ich erinnere mich an die Bilder, die im Fernsehen zu sehen waren und war fassungslos, über das was geschah. Mir taten die Menschen so unendlich leid und das so vielen nicht mehr geholfen werden konnte. Immer wieder habe ich mich gefragt, wie so etwas nur passieren kann.“

24. März 1989

Der Öltanker "Exxon Valdez" verursacht eine der größten Umweltkatastrophen. Im Prinz- William- Sund an der Küste Alaskas wird das Schiff leckgeschlagen, und 200 000 Tonnen Rohöl laufen aus. Die empfindliche Fauna und Flora an der Küste ist für viele Jahre, wenn nicht für immer, schwerstens geschädigt.

Frau Lehmann:

„Das war wirklich eine Katastrophe." Dieses Öl war einfach nicht zu bändigen und die armen verklebten Tiere, welche versucht wurden von den Menschen gereinigt zu werden, aber natürlich große Angst vor ihnen hatten, war kaum mit anzusehen. Wie viele Tiere qualvoll gestorben sind, mag man sich gar nicht ausmalen."

Frau Busch:

„Lange ist es her, aber an die Bilder die ich sah, kann ich mich noch heute erinnern. Tief traurig war ich über die erschütternden Bilder all der armen Lebewesen, denen nicht mehr geholfen werden konnte. Ein wirkliches Drama, welches viele schreckliche Ereignisse mit sich zog."

28. Januar 1986

Auf dem Raumfahrtgelände Cape Canaveral in Florida ereignet sich eine Tragödie: Beim Start der Raumfähre Challenger explodiert die Antriebsrakete. Die fünf Männer und zwei Frauen Besatzung kommen ums Leben. Ursache des Unglücks ist letztlich Schlamperei: brüchige Dichtungsringe, deren Fehlerhaftigkeit bekannt war und die dennoch weiter verwendet wurden.

Frau Lehmann:

„Auch ein Moment, welcher ewig in Erinnerung bleibt. Freude und Leid lagen so weit voneinander. Die stolzen Gesichter und die Vorfriede der Insassen, sowie deren Freunde und Familien zu sehen, dicht gefolgt von entsetzten und weinenden Gesichtern."

Im ersten Moment hat man gar nicht so richtig bemerkt, was da gerade passiert und dann wurde die Explosion und das Ausmaß deutlich. So eine Tragödie, nur aufgrund von Schlamperei, einfach unglaublich."

Frau Busch:

„Sowas Schreckliches, die armen Angehörigen Menschen mussten mit ansehen, wie ihre liebsten ihr Leben verloren. Wie muss das nur für sie gewesen sein. Bilder die man nie vergessen wird."

31. August 1997

In der Nacht zum 31. August 1997 prallte der von Henri Paul gesteuerte Wagen, in dem Diana mit ihrem damaligen Lebensgefährten Dodi Al-Fayed und ihrem Leibwächter saßen, mit überhöhter Geschwindigkeit gegen einen Pfeiler Im Autotunnel unter der Place de l'Alma in Paris.

Frau Lehmann:

„Morgens im Radio habe ich davon gehört. Ob es wohl ein Unfall war und wie viel da vertuscht wurde, werden wir wohl nie erfahren. Das die Queen sich so lange zurückgezogen hat, bis sie sich äußerte, kann ich auch nicht verstehen, schließlich ging es ja auch um ihre Enkelkinder."

Frau Busch:

„Ganz dramatisch muss das damals für ihre Kinder gewesen sein, welche den Verlust wahrscheinlich nie richtig verdauen werden. Schließlich kam der Tod ihrer Mutter so plötzlich und bis heute weiß niemand ob es wirklich ein Unfall war oder was an diesem Tag genau geschah."

Lösungen

Leicht:

2	6	8	4	7	3	9	5	1
5	7	9	8	2	1	4	6	3
3	4	1	6	5	9	2	8	7
4	8	2	3	9	5	7	1	6
6	9	3	1	4	7	8	2	5
1	5	7	2	8	6	3	4	9
7	2	6	5	3	4	1	9	8
8	3	5	9	1	2	6	7	4
9	1	4	7	6	8	5	3	2

Mittel:

9	7	4	8	6	1	5	3	2
1	2	8	5	3	9	6	7	4
6	3	5	2	7	4	9	1	8
8	1	6	4	9	7	2	5	3
2	9	3	1	5	8	4	6	7
5	4	7	6	2	3	8	9	1
4	5	9	7	1	2	3	8	6
3	8	1	9	4	6	7	2	5
7	6	2	3	8	5	1	4	9

Schwer:

6	1	8	3	2	9	7	4	5
4	5	2	6	7	1	9	3	8
3	7	9	4	8	5	1	2	6
1	6	7	2	9	8	4	5	3
2	9	3	1	5	4	8	6	7
8	4	5	7	6	3	2	1	9
9	8	6	5	4	2	3	7	1
5	2	1	9	3	7	6	8	4
7	3	4	8	1	6	5	9	2

Rätsel:

R D E S H R O M A R M E L A K D E E W G
 R F R A O A L U W O H N U N G L E M D
 T E E S E R C T A T L G E V I T S A G
 L L N E E R K R D E G E N T B N E N
 E S L A N O I O F N R R I E H E E R U
 K B E K G I T N S L S A R D B A D C U
 H L T R U A G C M U E B T O A A O H L
 C O S A M A H S C H E I R M U M B E A
 C R I N M R H C R E S S E D O N H
 L K E A E S F I N T T R C N T L R K
 T H H U H B P C Z E W E I C H E E P C
 S I S C A O H T N T I E O G G S A R E
 E T A L T T A V V S U W R E K S O Z U
 O M L M N S I K S U B R I M S E R A R
 K O U Z R E E E R O S P R E U D I R U
 N R A E H U R E Y R S E D E U T E T Z

Lösung: Der Groll der Liebenden
ist von kurzer Dauer

Ansprechpartner

Unsere Bewohnervertretungsmitglieder:

Frau Birgit Lehmann	- Haus 1
Herr Hans-Jürgen Venhofen	- Haus 1
Frau Doris Busch	- Haus 1
Frau Anneliese Michalski	- Haus 1
Frau Hilde Martens	- Haus 2

Ansprechpartner Einrichtung:

Verwaltung:

Frau Kretschmann, Frau Schulte, Frau Wasmuth

Bürozeiten:

Montag bis Freitag
08:00 - 17:00 Uhr

Samstag
08:00 - 13:00 Uhr

Einrichtungsleitung:

Peter Huusmann & Michael Jacobs

Pflegedienstleitung:

Frau Putz

Küchenleitung:

Herr Gerlach

Hauswirtschaftsleitung:

Frau Grande

Redaktionsteam:

Mareike Walk

Michael Jacobs & Peter Huusmann

Fotos:

SZ Osterfeld

Layout:

Ines Eckhoff

Copyright/Disclaimer

1. Inhalt der Hauszeitung:

Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen in der Hauszeitung. Haftungsansprüche gegen die Autoren, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Autoren kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind frei bleibend und unverbindlich. Die Autoren behalten es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

2. Urheber- und Kennzeichenrecht:

Alle Inhalte dieser Publikation, insbesondere Bilder, Grafiken und Texte sind urheberrechtlich geschützt (Copyright). Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, beim SeniorenZentrum Osterfeld GmbH, Heinrich-Mahler-Str. 1+3, 27619 Schiffdorf.